

## Schaffner wieder in der Bahn

Eine tolle Idee der Bonner Stadtwerke

Von TIM HÖHN

Bonn – Sie sind gelernte Dachdecker, Lackierer, Bäcker oder Busfahrer. Lange waren sie arbeitslos, bald sind sie Schaffner bei den Bonner Stadtwerken. Hartz IV sei Dank. Denn die SWB planen, bis zu 700 so genannte Ein-Euro-Jobs einzurichten - für die Betreuung der Kunden in Bussen und Bahnen.

Das ist die Rückkehr der Schaffner“, freut sich Ulrich Kelber, SPD-Bundestagsabgeordneter und Aufsichtsratsmitglied der SWB. Er hatte die Idee zu dem Projekt: „Wir wollen Menschen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen, gleichzeitig das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiver machen.“

Und so funktioniert's: 16 Ein-Euro-Stellen gibt es schon, ab Januar 2005 kommen nach und nach neue dazu. Die Arbeitslosen bekommen eine zweimonatige Ausbildung, inklusive Tarifikunde und Deeskalationsseminar.

Anschließend sollen sie in SWB-Uniform als Fahrgastbetreuer in Bussen und Bahnen mitfahren – Fragen aller Art beantworten, Probleme schlichten, für Sicherheit sorgen.

„Und mögliche Schwarzfahrer dürfen sie natürlich auch kontrollieren“, erklärt SWB-Geschäftsführer Hermann Zemlin. In den 60er Jahren wurden die Schaffner in Bonner Bahnen abgeschafft, jetzt kehren sie zurück.

Zemlin: „Wir beginnen mit der Linie 66, zunächst verstärkt in den Abendstunden. Aber das Ziel ist, den Service schnellstmöglich auszubauen.“ Angepeilt sind mehr als 100 Ein-Euro-Jobber im ersten Jahr.

Um jeden Bus und jede Bahn zu jeder Uhrzeit zu betreuen, bräuchte es letztlich sogar 700 Schaffner. „Das halte ich durchaus für realistisch“, glaubt der SWB-Chef.

Die Stadtwerke wollen damit den Vandalismus und das Schwarzfahren eindämmen. Der bessere Service und die erhöhte Sicherheit sollen außerdem noch mehr Fahrgäste anlocken. Die Initiative ist zunächst auf drei Jahre befristet. Bis dahin muss sich zeigen, ob sie ein Erfolg ist.

Teuer sind die Neu-Schaffner für die SWB jedenfalls nicht. Ihr Lohn: 1,20 Euro pro Stunde, zusätzlich zum Arbeitslosengeld. Bezuschusst wird das Programm überdies von der Bundesagentur für Arbeit.

Streichen die SWB dafür woanders Stellen und ersetzen diese durch Ein-Euro-Schaffner? „Es werden keine vorhandenen Arbeitsplätze abgebaut“, versichert Ulrich Kelber. Sonst hätten der Betriebsrat und die Gewerkschaft Verdi wohl kaum ihren Segen gegeben. Für die Arbeitslosen bleibt die Hoffnung auf eine feste Arbeit. Zemlin: „Wer sich bewährt, kann sich auch bei uns auf frei werdende Stellen bewerben.“

Genau diese Chance sucht Theo Nießen. Der 25-jährige Ex-Bäcker ist seit zwei Jahren arbeitslos. Weil er Pech hatte: „Ich bekam eine Mehlallergie, konnte als Bäcker nicht weitermachen.“ Nun gehört er zur ersten Vorhut der Bonner Fahrgastbetreuer. Seine Motivation? „Ich kann die zusätzlichen 200 Euro pro Monat gut gebrauchen – und wünsche mir größere Chancen im Arbeitsmarkt.“

Auf ein Jahr befristet hat er nun den Ein-Euro-Job als Schaffner, wie seine neuen Kollegen auch. Wenn möglich, würde er gerne länger bei den Stadtwerken bleiben. Als Schaffner, Ticket-Verkäufer, Busfahrer – ganz egal. Hauptsache Arbeit.

**Copyright 2003 EXPRESS. Alle Rechte vorbehalten.**

**FENSTER SCHLIESSEN X**